

Softwareunternehmen unterstützt Ausbildung von Steuerfachleuten

Im Kaufmännischen Berufsbildungszentrum Halberg führen Schüler mit Hilfe des Internets eine eigene Firma und erledigen die Buchhaltung

Die Firma Eurodata aus Gündingen stellt dem Kaufmännischen Berufsbildungszentrum Halberg eine Lohnsoftware zur Verfügung und hat eine Service-Hotline für die Schüler eingerichtet. Das Projekt startet in der Mittelstufe.

Von SZ-Mitarbeiter
Patric Cordier

Saarbrücken. Der Saarbrücker IT-Anbieter Eurodata und das Kaufmännische Berufsbildungszentrum (KBBZ) Halberg werden in Zukunft bei der Ausbildung von Steuerfachangestellten zusammenarbeiten. Das Saarbrü-

cker Unternehmen stellt der Schule seine Lohnsoftware „edlohn“ zu Verfügung, ein Internet-gestütztes Produkt, mit dem bereits über 1000 Steuerberater bundesweit arbeiten.

„Der Vorteil für die Schule ist, dass wir weder Software noch Datenbestände vorhalten müssen“, erklärt Manfred Scholl, Lehrer für Rechnungswesen und einer der Initiatoren der Zusammenarbeit. Scholl: „Alles kann praktisch über das Internet abgewickelt werden. Die Schüler können mit einem Passwort sogar von zu Hause aus Aufgaben bearbeiten.“

Eine Steuerfachklasse hat be-

reits als Pilotprojekt mit dem System gearbeitet, das Ergebnis ist positiv. „Wir sehen uns als saarländisches Unternehmen verpflichtet, auch die Schullandschaft zu unterstützen“, betonte Karl-Heinz Siebenpfeiffer, Geschäftsführer von Eurodata. Das Unternehmen stellt und aktualisiert nicht nur die Software, sondern hat darüber hinaus für diese Zusammenarbeit neue Server angeschafft und eine eigene Service-Hotline eingerichtet.

Eurodata hat seit 40 Jahren seinen Sitz in Gündingen und 500 Mitarbeiter in zehn europäischen Ländern. Neben betrieblichen

Anwendungen betreibt Eurodata auch sichere Netzwerke. Die beiden Rechenzentren in Gündingen gehören zu den modernsten in Europa. Zu den allein 50 000 Kunden in Deutschland zählen Aral, Citroën oder Peugeot.

„Als Bildungsträger sind wir immer darauf bedacht, die Qualität unserer Ausbildung zu verbessern. Der Praxisbezug spielt eine große Rolle. Wir waren seit längerem auf der Suche nach einer Lohnabrechnungs-Software, die wir ohne großen technischen Aufwand in den Unterricht integrieren können“, erklärte Jacob Fuhrmann, Schulleiter des KBBZ

Halberg. Bei „edlohn“ erhalten die Schüler virtuell eine eigene Firma, deren Buchhaltung und steuerliche Aufgaben sie mit dem Programm bewältigen müssen.

Zunächst werden die Schüler der Mittelstufe von der Zusammenarbeit profitieren, später soll die Schulung auf die Oberstufe ausgeweitet werden.

„Kurz vor der mündlichen Prüfung bietet der Lehrplan noch Raum“, weiß Manfred Scholl: „Da macht diese realitätsnahe Ausbildung natürlich besonders Sinn, denn die Schülerinnen und Schüler stehen vor dem Übergang ins wirkliche Berufsleben.“

„Der Vorteil für die Schule ist, dass wir weder Software noch Datenbestände vorhalten müssen“, erklärt Manfred Scholl, Lehrer für Rechnungswesen und einer der Initiatoren der Zusammenarbeit. Scholl: „Alles kann praktisch über das Internet abgewickelt werden. Die Schüler können mit einem Passwort sogar von zu Hause aus Aufgaben bearbeiten.“

„Als Bildungsträger sind wir immer darauf bedacht, die Qualität unserer Ausbildung zu verbessern. Der Praxisbezug spielt eine große Rolle. Wir waren seit längerem auf der Suche nach einer Lohnabrechnungs-Software, die wir ohne großen technischen Aufwand in den Unterricht integrieren können“, erklärte Jacob Fuhrmann, Schulleiter des KBBZ